



R. Friedrich Eickeliter

## C. Friedrich Eichleiter †

Am 12. Juli 1941 ist der frühere Vorstand unseres Chemischen Laboratoriums, Hofrat Ing.-Chem. C. FRIEDRICH EICHLEITER, in Wien gestorben.

In Meringerau (Bayern) am 3. Juni 1867 geboren, absolvierte er in Wien die Oberrealschule und studierte dann von 1887 bis 1891 an der Wiener Technischen Hochschule Chemie. Vom November 1891 bis Ende Mai 1892 war er Assistent bei E. DONATH an der Technischen Hochschule in Brünn, worauf er die II. Staatsprüfung ablegte. Aus dieser Studien- und Assistentenzeit wußte EICHLEITER manche heitere Geschichte von Studentenstreichen inner- und außerhalb des Laboratoriums zu erzählen.

Mit dem 1. Juni 1892 trat EICHLEITER in die k. k. Geologische Reichsanstalt ein, wo er unter C. v. JOHN im Chemischen Laboratorium tätig war. 1898 heiratete er EMILIE geb. FABER, welcher Ehe zwei Töchter und zwei Söhne entsprossen.

Nachdem der damalige Laboratoriums-Vorstand C. v. JOHN in den Ruhestand getreten war, übernahm EICHLEITER 1912 die Leitung des Laboratoriums, während der er zum kaiserlichen Rat, Regierungsrat und schließlich Hofrat ernannt wurde. Im Krieg gab es manche Schwierigkeiten zu überwinden, und längere Zeit hindurch blieb den Chemikern nichts übrig als auch die Laborantenarbeiten selbst auszuführen. Anfangs 1922 mußte sich EICHLEITER infolge einer Geschwulst im Nacken einer schweren Operation unterziehen, die aber doch nicht genügend umfangreich war und deshalb bald wiederholt wurde. Von da an war seine vorher anscheinend unverwundliche Gesundheit erschüttert, und auch als EICHLEITER Ende 1922 in den Ruhestand trat, konnte er sich nicht mehr richtig erholen, obwohl ausgesprochene Berufsleiden verschwanden. Es stellten sich verschiedene andere Beschwerden ein, auch im Magen, und später eine starke Abmagerung, die bei dem Fettbedürfnis EICHLEITERS durch die Kriegskosten um so weniger behoben werden konnte, als er es sich trotz ärztlicher Warnung nicht nehmen ließ, den Ordnerdienst bei einer Ortsgruppe weiter auszuüben. Ein durch einen Sturz vor kurzer Zeit verursachter Bruch des Armes heilte noch gut, aber ein blutendes Magengeschwür führte binnen zwei Tagen zum Tode.

EICHLEITER beschäftigte sich neben der administrativen Tätigkeit fast ausschließlich mit der praktischen Ausführung von Analysen, hauptsächlich auf den Gebieten der Erze (besonders der Schwefelkiese) sowie der Karbonate, Kohlen, Mineralien und Wässer. In drei Jahrzehnten wurde von ihm eine große Zahl von Analysen durchgeführt, die — soweit Fundorte bekannt waren — auch in den „Arbeiten aus dem Chemischen Laboratorium der k. k. Geologischen Reichsanstalt“ von Zeit zu Zeit veröffentlicht wurden. Erwähnenswert ist seine manuelle Geschicklichkeit in der Anfertigung kleiner Geräte.

EICHLEITER war ein verlässlicher Analytiker der älteren Schule. Die hergebrachten Methoden wendete er sorgfältig an, und wo es ihm notwendig erschien,

wurden auch Kontrollversuche ausgeführt. Doch war es nicht seine Art, sich in den Beruf zu verbeißen. Literaturstudium, Entdeckung wunder Punkte in den bisherigen Verfahren, Anwendung von Verbesserungen und neuen Methoden oder Ausarbeitung solcher, Bestimmung seltener Elemente und Lösung schwieriger Probleme war nicht seine Leidenschaft. Das ist auch aus seinen Veröffentlichungen zu entnehmen, welche nur die Resultate der Analysen angeben, aber nichts oder nur wenig über den Weg dazu, die Methoden. EICHLERER blieb gerne auf gebahnten Wegen und wollte keine Forschernatur sein, sondern legte großen Wert darauf, vor allem „Mensch zu sein und nicht bloß Chemiker“, wie er oft sagte. Humor und offener Sinn für vieles war kennzeichnend für ihn. Touristik und besonders die Jagd waren ihm lange Zeit die liebste Quelle der Erholung. Von den köstlichen Geschichten, die er davon gerne erzählte, bleibt so manche unvergessen.

OSKAR HACKL

### Veröffentlichungen.

- 1893 Über die chemische Zusammensetzung einiger Gesteine von der Halbinsel Kola. — Verh. k. k. Geol. Reichsanst., S. 217.  
 1895 Chemische Analyse des Natrolith von Palzendorf in Mähren. — Ebenda, S. 485  
 1896 Über die chemische Zusammensetzung mehrerer Teschenite und Pikrite aus Mähren. — Ebenda, S. 70.  
 1898 Strontianit von Lubna bei Rakonitz in Böhmen. — Ebenda, S. 297.  
 1899 Über das Vorkommen und die chemische Zusammensetzung von Anthraciden aus der Silurformation Mittelböhmens. — Ebenda S. 348.  
 1907 Chemische Untersuchung der Arsen-Eisenquelle von S. Orsola bei Pergine in Südtirol. — Jahrb. k. k. Geol. Reichsanst., 57, S. 529.

(Gemeinsam mit C. v. JOHN), Arbeiten aus dem Chemischen Laboratorium der k. k. Geologischen Reichsanstalt, ausgeführt in den Jahren:

- 1892—1894, Jahrb. 45, S. 1;  
 1895—1897, Jahrb. 47, S. 737;  
 1898—1900, Jahrb. 50, S. 663;  
 1901—1903, Jahrb. 53, S. 481;  
 1904—1906, Jahrb. 57, S. 403;  
 1907—1909, Jahrb. 60, S. 713.

(Gemeinsam mit O. HACKL):

- Arbeiten aus dem Chemischen Laboratorium der k. k. Geologischen Reichsanstalt, ausgeführt in den Jahren 1910—1912, Jahrb. 65, S. 337.  
 Chemische Untersuchung der Schwefelquelle in Luhatschowitz, Jahrb. 66, S. 73.  
 Chemische Analyse der Heiligenstädter Mineralquelle, Jahrb. 66, S. 139.  
 Arbeiten aus dem Chemischen Laboratorium der Geologischen Staatsanstalt, ausgeführt in den Jahren 1913—1918, Jahrb. 69, S. 1.